

nen Plan, wer wann wo in einem der drei Healthposts der Region (Chunuwar, Pugmo, Ringmo) arbeitet. So können sie die Bevölkerung klar über ihre Präsenzzeiten informieren.

Das Sommerhalbjahr 2018 sei intensiv gewesen, erzählt Pasang. Ein Teil ihrer Arbeit besteht darin, die Kinder der Taprizaschule zu betreuen. Manchmal gehen die Nurses an die Schule oder die Kinder kommen selbst zum Healthpost, um sich behandeln zu lassen. Viele kleine Verletzungen und Schürfwunden haben Pasang und Kalsang verarztet und desinfiziert, Magen-Darmprobleme mit den entsprechenden Medikamenten kuriert und Ekzeme und Insektenstiche mit den richtigen Salben gelindert.

Die Erwachsenen, die den Healthpost konsultieren, leiden häufig an Kopfschmerzen, an Lungenproblemen und – ebenso wie die Kinder – an Magen-Darbeschwerden. Dazu kommen noch viele andere Schwierigkeiten. Manchmal können unsere Gesundheitsfachleute das medizinische Problem nicht selber behandeln und müssen die Patienten weiterverweisen. Dies bedeutet für die Betroffenen einen Zweitagesfussmarsch nach Dunai ins staatliche Spital, in der Hoffnung, dass da ein Arzt ist, der Linderung verschaffen kann. Wenn nicht, dann müssen die Patienten nach dem langen Marsch auch noch den Flug nach Nepalgunj oder Kathmandu auf sich nehmen. Konkret heisst das: Bei einer ernsthaften Erkrankung kann es Tage dauern, bis der Patient oder die Patientin eine angemessene Behandlung erhält. Zudem werden die Kosten für die Familien sehr hoch.

Eine weitere wichtige Aufgabe von Pasang Dolma besteht darin, die schwangeren Frauen zu begleiten und sie bei der Geburt zu betreuen. In Dolpo gebären auch heute noch die meisten Frauen zuhause. Die Gefahr, dass dabei

Kind und/oder Mutter sterben, ist leider sehr gross. Daher ist es enorm wichtig, dass die Gesundheitsfachleute auch als Hebammen ausgebildet sind.

Auch Aufklärung ist ein ganz wichtiger Bestandteil von Pasangs und Kalsangs Arbeit. An der Schule und in den Dörfern geben sie kurze Kurse dazu. Einen Nachmittag lang hat Pasang junge Frauen zum Thema Menstruation aufgeklärt. Als Geschenk bekommt jede junge Frau ein Paket Binden. Binden sind in abgelegenen Orten in Nepal meistens nicht zu bekommen. Die Frauen müssen sich mit Stoffen selbst behelfen. Sehr oft wird die Periode zudem als etwas Schmutziges und Unreines betrachtet. Die Frauen dürfen während ihrer Periode die Mahlzeiten nicht mit den anderen teilen oder müssen sogar ausserhalb des von den anderen benutzten Wohnraums leben. Da braucht es noch viel Aufklärungsarbeit.

Es ist schon Ende September und bald wird die Zeit in Dolpo stehen bleiben. Anfangs November geht der Healthpost in den Winterschlaf, alle Medikamente werden gut eingepackt und die Krankenzimmer wintersicher gemacht. Die Wintermonate verbringen die zwei Nurses in Kathmandu. Pasang und Kalsang würden sich in dieser Zeit gerne fachspezifisch weiterbilden. Wir möchten sie gerne dabei unterstützen und suchen derzeit nach einer Finanzierungsmöglichkeit.

Veranstaltungshinweise

Begegnung mit Kirgistan Bergnomaden: Bildervortrag von Vorstandsmitglied Claudia Schmid, Freitag, 8. Februar 2019, um 19.30 Uhr, Tibet Songtsen House.

Kultur und Küche in Nepal: Bildervortrag von Gabi Tautscher, Freitag, 29. März 2019, um 19.30 Uhr, Tibet Songtsen House. www.songtsenhouse.ch

Mitgliederversammlung: Die Taprizaschule findet statt am Freitag, **28. Juni 2019**, um 19 Uhr im Quartiertreff Hirslanden, Forchstrasse 248, 8032 Zürich, Tram 11 bis Burgwies.

Für das tibetische Erde-Schwein-Jahr wünschen wir viel Glück!

Das Taprizaschule Team



TAPRIZA VEREIN Bahnhofstr. 35 CH-8001 Zürich
mail@taprizaschule.org www.taprizaschule.org

NEWSLETTER 2019



Fest zum 20-jährigen Jubiläum

Die Taprizaschule feiert ihr 20-jähriges Bestehen mit Besuch aus der Schweiz. Vorstandsmitglied Pascal Stern erzählt vom Fest, das in Erinnerung bleiben wird.

Am Vortag der Jubiläumsfeierlichkeiten wird auf dem Schulhof vor dem Mehrzweckgebäude noch eifrig an der Bedachung der Bühne gebaut. Daneben werden Zelte aufgestellt, in denen sich die Schülerinnen und Schüler ihre Tanzkostüme anziehen können. Die Bühne ist noch um einiges grösser geworden als diejenige damals am zehnjährigen Jubiläum. Die Arbeiten scheinen routiniert abzulaufen, jeder weiss was er zu tun hat. Ansonsten ist es eher ruhig an der Schule. Die SchülerInnen haben vor dem Fest einen freien Tag bekommen, damit sie sich gut auf ihren Auftritt vorbereiten können. 27 verschiedene Darbietungen stehen auf dem Programm, da will jeder sein Bestes geben.

Unsere Dolpo-Mugu Trekkinggruppe aus der Schweiz möchte ebenfalls etwas zu den Feierlichkeiten der Taprizaschule beitragen. Wir entscheiden uns für Schweizer Volkslieder. Magda, unsere Chorleiterin in der Gruppe, übt mit uns verschiedene bekannte Mundartlieder ein. Noch sind nicht alle überzeugt, dass es beim anspruchsvollen Kanon gut gehen wird. Wir sind alle ein bisschen nervös, doch der Tenor überwiegt: mutig mitmachen, und dann macht es Spass.

Am Nachmittag treffen immer mehr Eltern an der

Schule ein. Sie haben zum Teil lange Fussmärsche hinter sich, um dem grossen Jubiläumsfest der Taprizaschule beizuwohnen. Auf dem Schulhof, der früher staubige Erde war und heute mit Steinplatten versetzt ist, liegen lange Bretter in Reihen angeordnet als Sitzgelegenheiten. Wir, die Schweizer Delegation, dürfen auf extra bereitgestellten Schulbänken Platz nehmen. Neben und hinter uns sitzen Eltern, Angehörige, Eingeladene, Bewohner aus Pugmo und Ringmo und warten gespannt auf die Darbietungen der Kinder.

Es dunkelt ein, die Bühne ist mit wundervollen Stoffen dekoriert und wird mit Solarlicht beleuchtet. Der Vorhang öffnet sich und Ram Chandra, stellvertretender Schulleiter, eröffnet die Feierlichkeiten zum 20-jährigen Jubiläum. In den folgenden Stunden erleben wir ein sehr abwechslungsreiches Programm mit traditionell tibetischen wie nepalesischen Tänzen und vielen Gesangseinlagen. Die Schülerinnen und Schüler treten in wunderbar farbigen Kostümen und Trachten auf, einige davon sind vermutlich speziell für dieses grosse Fest genäht worden. Die Mädchen tragen schönen Schmuck und wundervolle Broschen, die Knaben Mützen und bunte Hemden. Die Nacht ist sternenklar und sehr kalt. Die Eltern, auch Grosseltern sind dabei, sitzen mit ihren jüngsten Kindern in Wolldecken eingewickelt auf den Bodenbrettern des Schulhofes. Ram Chandra führt gekonnt durchs Programm. Zwischen den einzelnen Dar-

Bilder (Claudia Schmid, Cornelia Klemme, Dawa Dhondup Lama, Semduk Lama)

- 1 Schulmanager Semduk Lama mit Kindern (CS)
- 2 Die BesucherInnen treffen an der Schule ein. (DL)
- 3 Traditionelle Tänzerinnen (SL)
- 4 Die Schülerinnen konzentrieren sich. (CK)
- 5 Die Schüler sind fleissig am Lesen. (CK)
- 6 Taprizaschülerin Parvati Shah ist die beste Schulabgängerin von Dolpo. (SL)
- 7 Die Abschlussklasse wird an der Feier geehrt. (SL)
- 8 Beim Morgengebet (CS)
- 9 Pasang Dolma und ihr Sohn Palyor (CS)
- 10 Pasang und Kalsang bei der Arbeit (CS)
- 11 Teilnehmerinnen an der Veranstaltung zu Menstruation (CS)





bietungen werden die eingehenden Spenden der Eltern verlesen. Die Spenden sind eine Form von Wertschätzung für das Dargebotene ihrer Kinder und der Leistung der Schule. Es wird sehr viel gespendet.

Nun sind wir an der Reihe. Wir steigen als 13er Gruppe auf die Bühne und sind ziemlich nervös. Aber spätestens als wir „es Burebüebli“ anstimmen und es «mal ufe, mal abe» geht, verlieren wir unsere Hemmungen und kommen in Fahrt. Wir werden von diversen Handy-Kameras aus dem Publikum gefilmt, das sichtlich grosse Freude an den Schweizer Volksliedern hat. Mit grossem Applaus gehen wir von der Bühne ab und machen Platz für die jungen TänzerInnen, die mit viel Ausdruckskraft die nächste Performance darbieten. Das Fest wird für die Schülerinnen, Schüler, Eltern und Lehrer noch lange dauern, doch unsere BergFrau.ch Trekkinggruppe verabschiedet sich, da wir am nächsten Morgen die Schule verlassen und nach Ringmo weiter wandern wollen.

Im Alltag der Schulkinder und Eltern

Auch Carla Mom, eine langjährige Unterstützerin der Taprizia Schule, besuchte im Jubiläumsjahr gemeinsam mit anderen die Schule. Sie schildert ihre Eindrücke von den Kindern, dem Unterricht und dem Leben der Eltern.

Im September und Oktober 2018 besuchen wir zum zwan-

zigsten Jubiläum die Taprizia Schule. Neben der Teilnahme an den Feierlichkeiten dürfen wir eineinhalb Tage in alle Klassen hineinsitzen und den Schulalltag mitmachen. Wir sehen sehr viele aufmerksame Gesichter und natürlich ebenso viele Seitenblicke auf uns.

Schon im ersten Kindergartenjahr lernen die Kinder drei Alphabete: Nepali, Tibetisch und Englisch. Das ist ganz schön anspruchsvoll. Die Kinder singen Lieder zu jedem der drei Alphabete und schreiben auch schon ihre ersten Buchstaben. Manche davon spiegelverkehrt, was wir ja auch von unseren Kindern kennen.

Im zweiten Kindergartenjahr ist dann Englisch angesagt. Der Lama sitzt mit den Kindern auf dem Boden. Er hält farbige Stifte in der Hand, die er an die Kinder verteilt: „Is this your pen?“, fragt er. Oder: „Are you Semduk Lama [Semduk ist der Schulleiter der Taprizia Schule]?“ Was die Kinder auf Englisch verneinen müssen und was einiges Gelächter produziert.

Weiter geht's zum Mathematikunterricht. Er findet in Nepali statt. Es werden x und y auf die Tafel geschrieben – es handelt sich offenbar um Satzaufgaben in Algebra. Es ist spannend zu sehen, wie die Kinder mitmachen und immer schön die Hand aufstrecken dabei. Im Naturwissenschaftsunterricht nutzen wir unsere Postkarten, die wir aus der Schweiz mitgebracht haben, und gestalten eine Wissenschaftslektion. Wir sprechen mit den ältesten SchülerInnen über Jahreszeiten, Klima und Wetter.

Einige SchülerInnen der Taprizia Schule tauschen Briefe mit einer Schulklasse in Zürich aus. Sie schreiben einander in Englisch und schicken sich gegenseitig Zeichnungen von Themen, die sie gerade beschäftigen.

Unser Schulbesuch bleibt ausgesprochen interessant und vergnüglich. Und es ist eindrücklich, wie gerne die SchülerInnen zu lernen scheinen.

In den darauffolgenden Tagen wandern wir von Dorf zu Dorf. Es ist gerade Erntezeit und die Leute arbeiten hart auf ihren Feldern. Jeder muss mithelfen. Auch einige Schulkinder kommen am Wochenende nach Hause, um tüchtig mit anzupacken. Die Ernte muss möglichst rasch eingebracht werden. Wir treffen überall Eltern von Kindern, die uns sehr zuvorkommend behandeln und uns zu feinem lokalem Essen einladen. Wir bekommen Buchweizenpancake und Kartoffel/Kürbis Curry. Auch das lokale Bier und den eigenen Schnaps sollen wir testen. Überall bedanken sich die Eltern mit Reden für unsere Unterstützung der Taprizia Schule. Sie sind dankbar und stolz, dass ihre Kinder zur Schule gehen können. Am Abend werden wir mit Musik und Tänzen verwöhnt. Dank Semduk Lama können wir in viele Haushalte hineinsehen und mit vielen Menschen über ihre Bräuche und Sitten sprechen. Selbst bei einer Hochzeit dürfen wir dabei sein, was uns sehr freut. Wir werden unsere Reise nach Dolpo und an die Taprizia Schule als eine ausgesprochen interessante und freudvolle Zeit in Erinnerung behalten.

Neues von den Gesundheitsprojekten

Gemeinsam mit unserem Schulleiter Semduk Lama und einem lokalen Team leitete Claudia Schmid unsere Besuchergruppen in Dolpo. Sie nahm sich die Zeit, unsere Gesundheitsprojekte zu besuchen und die aktuelle Situation zu dokumentieren.

Der Healthpost in Chunawar befindet sich sehr nahe der Taprizia Schule direkt neben dem Campingplatz, wo wir auf unserer Trekkingtour haltmachen und unsere Zelte aufschlagen.

Ich werde herzlich empfangen von der Krankenschwester Pasang Dolma und ihrem Sohn Paljyor. Vor zwei Jahren habe ich sie das letzte Mal gesehen, da war Paljyor erst wenige Monate alt. Seit Pasang Dolma selber Mutter ist, haben die lokalen Frauen und Männer viel mehr Vertrauen zu ihr. Dies schätzt sie sehr, und es gibt ihr Sicherheit bei der Arbeit. Pasang sammelt von Jahr zu Jahr mehr Erfahrungen und hat viel Freude an ihrer Arbeit. Sie scheint gar ihre Berufung gefunden zu haben. Seit Anfang 2018 erhält Pasang Unterstützung von Kalsang, einem jungen Mann, der die Taprizia Schule abgeschlossen und dann in Kathmandu die Ausbildung zum Health Assistant absolviert hat. Er ist zurück in seiner Heimat und teilt sich jetzt die Arbeit mit Pasang Dolma. Das Teamwork der beiden klappt ausgezeichnet. Jeweils am Anfang des Monats erstellen sie ei-

